

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie =
Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista
svizzera di geografia

Band: 5 (1950)

Vereinsnachrichten: Gesellschaftstätigkeit - Activité des sociétés

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Geographie. Unter dem Titel «The IGU», Bulletin of the International Geographical Union, erscheint seit Januar 1950 (englisch und französisch) ein internationales Organ der Geographie, das vorderhand mindestens zweimal jährlich erscheinen und vor allem der internationalen Information dienen soll. Es ist höchst willkommen, daß es der derzeitigen Leitung der IGU unter ihrem initiativen Präsidenten G. B. CRESSEY gelungen ist, dieses Organ zu schaffen, und es wäre noch erfreulicher, wenn es zu einer wahren internationalen geographischen Zeitschrift ausgebaut werden könnte, die als Mittel der Vereinheitlichung der wissenschaftlichen Methodik, Terminologie, Organisation, des Gedankenaustausches der Geographen überhaupt und nicht zuletzt auch der Förderung ihrer praktischen Tätigkeit und der internationalen Verständigung eine bedeutsame Aufgabe zu erfüllen vermöchte. Die sympathische Inauguraladresse des Präsidenten der IGU ist hiefür ein aufmunternder Beginn, dem bester Erfolg zu wünschen ist. Aus der ersten, die Nationalkomitees und die Statuten der IGU der Geographen enthaltenden Nummer geht hervor, daß die Schaffung enger Beziehungen der IGU zur UNO, UNESCO und FAO in die Wege geleitet ist, ein Grund mehr, für den fruchtbaren Ausbau der internationalen Kontakte der Geographen das Beste zu hoffen.

KARTEN-NEUERSCHEINUNGEN 1949 — CARTES PARUES EN 1949

Eidgenössische Landestopographie, Wabern-Bern. Landeskarte der Schweiz 1:50000: 477, Montafon; 515, Safiental-E; 524, Rochers-de-Naye-W; 532, Valle Leventina-W; 535, S. Bernardino-E; 534, S. Bernardino-W; 565, Martigny-E.

Art. Institut Orell Füßli AG., Zürich. Chur 1:10000 (Verkehrsverein); Basel 1:10000; St. Gallen (L. Fürer, St. Gallen); Zürich 1:15000 (Nachdruck); Genf 1:12500 (Nachdruck, A. Bussat, Genf); Schulkarte der Schweiz 1:500000; Neue Karte der Schweiz 1:500000; Schulkarte Kt. Tessin 1:150000 (Colombi, Bellinzona); Schulkarte Kt. Tessin 1:50000 (Romerio, Locarno); Schulkarte Kt. Zürich 1:150000; Bonstetten 1:15000; Ramsen 1:10000; Beggingen 1:10000; Schleithem 1:10000; Igis 1:10000; Rifferswil 1:15000; Fehraltorf 1:15000; Andwil 1:5000; Niederurnen 1:2000; Morteratsch 1:10000; Steckborn 1:10000; Goldach/Tübach/Horn 1:5000; Autokarte der Schweiz 1:600000; Touristenkarte der Schweiz 1:750000 (Verkehrszentrale); Karte der Alpenposten der Schweiz 1:750000 (Generaldirektion PTT); Horgen 1:10000, Locarno/Ascona 1:35000; Vierwaldstättersee 1:75000; Weggis 1:15000; Töbital 1:50000; Geologischer Atlas der Schweiz 1:25000: St. Gallen; Geologische Karte von Luxemburg 1:25000, Blätter 3, 4, 5, 6; Atlantik-Flugwetterkarte 1:12500000; Hochspannungsleitungen im Kanton Zürich 1:100000.

Geographischer Verlag Kümmerly & Frey, Bern. Splügen 1:50000; Carte de la Gruyère pour skieurs 1:50000; Cartes des communications postales internationales de surface 1:32000000; Carte des lignes aéropostales 1:32000000; Wetzikon 1:10000; Autokarte Europas 1:2500000; Großherzogtum Luxemburg 1:150000; H. Frey: Sprachenkarte der Schweiz 1:500000; J. Frey: Berner Oberland und Oberwallis 1:75000; Italien-Autokarte 1:1000000; Autokarte Westalpen 1:500000; Montreux - Vevey 1:25000; Furka-Oberalp 1:75000; Visp - Zermatt - Gornergrat 1:75000; Spezialkarte des Jura IV 1:200000; Thurgau 1:100000; Graubünden 1:200000; Emmental-Napf 1:50000; Vierwaldstättersee 1:100000; Chaîne du Mont-Blanc 1:50000; St. Gallen - Appenzell 1:150000; Kt. Wallis 1:150000; Europa-Übersichtskarte 1:10000000; Kt. Zürich 1:75000; Zürichsee 1:50000; Schweizerischer Schulatlas, 14. Auflage.

GESELLSCHAFTSTÄTIGKEIT — ACTIVITÉ DES SOCIÉTÉS

Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Diese wird von Samstag bis Montag, 26. bis 28. August 1950, in Davos abgehalten. Das vorläufige Programm sieht vor: Samstag: 11.00 Ordentliche Mitgliederversammlung der SNG; 14.30 bis 16.45 Eröffnungsrede des Jahrespräsidenten Prof. Dr. W. MÖRIKOFERS, Davos: «Meteorologie und Meteorobiologie des Alpenföhns», Hauptvortrag von Prof. Dr. J. F. FULTON, Yale University; 17.00 bis 19.00 Sektionssitzungen; 20.00 Bankett. Sonntag: 8.00 bis 12.00 Sektionssitzungen; 14.30 bis 17.30 Fahrt nach Weißfluhjoch, Besichtigung des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung, Kurzvorträge von Prof. J. CADISCH und Prof. Dr. STRECKEISEN; 20.30 Dr. DE QUERVAIN: «Die Metamorphose des Schneekristalls». Montag: 9.00 bis 11.00 Hauptvortrag von Prof. Dr. H. ONDE, Lausanne: «Modèle glaciaire et relief alpin», und Prof. Dr. E. HADORN, Zürich: «50 Jahre Vererbungsforschung»; 12.00 Schlußbankett, anschließend Exkursionen in den schweizerischen Nationalpark. -- Anmeldung von Referaten für die Sektion «Geographie und Kartographie» sobald als möglich, doch unbedingt bis spätestens 10. Juni, erbeten an den Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften, St. Gallen, Rorschacherstraße 75.

Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften. In St. Gallen wird anlässlich der Amtsübergabe des Zentralvorstandes und der Hauptversammlung des Verbandes am 14./15. Oktober 1950 eine «Schweizerische Geographentagung» stattfinden, mit Besuch der OLMA (Ermäßigte Bahnbillette) und Exkursion unter Beteiligung der Geographischen Gesellschaften von Zürich und

Basel ins Appenzellerland, Rheintal und Bodenseegebiet. Alle Geographen und Mitglieder geographischer Gesellschaften sind freundlichst eingeladen und gebeten, sich für diesen Anlaß freizuhalten.

Der Zentralpräsident VSGG: Prof. Dr. OTMAR WIDMER

Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft. Die Jahresversammlung 1950, die am 19. Februar unter dem Vorsitz von Privatdozent Dr. H. ANNAHEIM in Basel stattfand, zeitigte bei manchem Teilnehmer interessante Neuerkenntnisse und unter anderm Einblicke in die der Geomorphologie benachbarten Wissenschaftszweige, die mit ihr zusammen die Einwirkungen der verschiedenen Natur-elemente auf die Gestaltung des Oberflächen- und Landschaftsbildes der Erde zu ergründen suchen. Die Hydrologie, die Glaziologie, die Boden- und die Klimakunde sind in der Tat mit der Geomorphologie verwandt, und es war nichts als gegeben, daß der notwendige enge Kontakt auch in den Statuten der Gesellschaft — durch Vornahme einer kleinen Änderung — stipuliert wurde. In der geschäftlichen Sitzung wurde des weitern der Vorstand in seiner jetzigen Zusammensetzung, mit Dr. ANNAHEIM als Präsidenten, Dr. A. BÖGLI als Vizepräsidenten, Dr. E. SCHWABE als Sekretär, Dr. M. GSCHWEND als Kassier, Prof. Dr. H. BERNHARD und Pd. Dr. W. STAUB als Beisitzern, bestätigt und durch die Wahl von Prof. H. ONDE (Lausanne) und Dr. H. SCHMASSMANN (Liestal) erweitert.

Der Vortrag von Dr. A. BÖGLI (Hitzkirch) über die Karrenbildung bewies im einzelnen, daß geomorphologische Probleme ohne Beziehung der genannten Nachbarwissenschaften oft gar nicht lösbar sind. Das Studium der Schrattenentstehung fußt auf drei Methoden: der physikalisch-chemischen, nach der die Löslichkeit des Kalkgesteins qualitativ und quantitativ erfaßt wird, der morphographischen, welche die Möglichkeiten der Ausgestaltung der verschiedenen Karrenformen untersucht, und der morphometrischen, welche sich auf Messungen und darauf aufgebaute vergleichende Forschung stützt. Auf Grund der ersten Methode, die BÖGLI anschaulich entwickelte, vermochte er zu zeigen, daß infolge der Korrosion eine Kalkoberfläche sich innert tausend Jahren nur um 1,25 cm erniedrigt, daß daher stark herausgebildete Karren mit tiefen Einsenkungen dazwischen niemals erst nacheiszeitlicher Entstehung sein können, sondern im Diluvium, vor oder zu Beginn der letzten Vergletscherung gebildet worden sein müssen. Je nach dem Grad ihrer Entwicklung gliedern sich die Schratten in verschiedene Generationen, dazu nach ihrer Anlage in verschiedene Formtypen: die Rinnen- und Trichter-, die die Rillen- und die Kluftkarren. Sie alle führte Dr. BÖGLI im Bilde an sehr schönen Beispielen vor. Die Tatsache, daß sie hinsichtlich ihrer Höhenlage wohl eine obere, nicht aber eine untere Grenze aufweisen, dagegen in der Weide- und Waldregion, das heißt nach unten, den Tälern zu meist unter der Pflanzendecke verborgen liegen, mag als ein Beweis dafür gelten, daß die Vegetationsgrenze in unsern Bergen einst bedeutend tiefer lag als heute; denn die Bildung der Karren, zu der ständige Benetzung der Kalkflächen mit freiem fließendem Wasser unbedingte Voraussetzung ist, erweist sich unter einer Pflanzendecke als schlechthin unmöglich.

In einem zweiten Referat trat Dr. H. SCHMASSMANN auf Fragen mehr hydrologischer Natur ein: solche der Grundwasserforschung in der Umgebung von Basel und im östlichen Jura. Seine fesselnden Ausführungen vermittelten den Zuhörern zunächst die Entdeckung, daß der Schotteruntergrund der Rheintalsole oberhalb Basel kein eindeutiges, ost-west gerichtetes Gefälle wie der Fluß selbst aufweist, sondern an der Eintrittsstelle in die Oberrheinebene etwa bei Birsfelden, an der Kreuzung mit der süd-nord verlaufenden Rheintalflexur, um zirka 12 m wieder ansteigt, so daß sich dahinter infolge Stauung ein eigentlicher Grundwassersee gebildet hat: ein Beweis für tektonische Bewegungen in dieser Gegend noch in der Quartärzeit. Dr. SCHMASSMANN zeigte danach verschiedene Beispiele von Infiltrationen des Grundwassers ins Oberflächenwasser und umgekehrt im Rhein-, Birs- und Ergolzthal und legte dar, wie einerseits die Grundwasserspiegel hauptsächlich bei Hochwasser durch Überleitung aus den Flüssen entstehen, und daß andererseits die Quellergüsse aus dem Grundwasser keineswegs die unmittelbare Niederschlagsmenge widerspiegeln, sondern, wie Messungen erwiesen haben, hinsichtlich ihrer Ergiebigkeit sich von der jeweiligen Summe der Niederschläge der drei vorangehenden Jahre ableiten lassen. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die Gefahr der Verschmutzung hingewiesen, die um so größer ist, als in bestimmten Fällen Abwässer direkt dem Grundwasser zugeleitet werden. Ein überaus instruktiver, von Dr. ANNAHEIM erläuteter Film über die Entstehung des mexikanischen Vulkans Paricutin beschloß die interessante, in jeder Hinsicht gelungene Tagung. E. SCHWABE

Pfingstexkursion nach Oberbayern, in Verbindung mit dem Schweizerischen Geographielehrerverein Samstag, den 27. bis Dienstag, den 30. Mai 1950. Leitung: Dozent Dr. CARL RATHJENS (München). Programm: Reise per Bahn nach St. Margrethen, von dort per Autocar über Lindau ins Allgäu und längs dem nördlichen Alpenrand. Studium des Übergangs vom west- zum ostalpinen Typus des Alpenrandes zwischen Immenstadt und Füssen. Rückzugsbildungen des Iller- und Lechgletschers. Entwicklung des Alpenrandes bei Garmisch-Partenkirchen. Bildung der Becken des Walchen- und Kochelsees. Aufschlüsse im Gebiet des ehemaligen Isar-Vorlandgletschers bis zum Starnberger- und Ammersee. Übersicht vom Hohen Peißenberg. Terrassen des Lechs bei Schongau und Riedellandschaft der Iller-Lech-Platte in der Gegend von Kaufbeuren-Memmingen. Rückfahrt nach Lindau—Schweizer Grenze. Standquartier für alle Tage ist das Städtchen Schongau. Kosten inklusive Bahnbillet Zürich bzw. Basel—St. Margrethen zirka Fr. 90.— bis 100.—. Auskunft und Anmeldung bei Dr. H. ANNAHEIM, Krachenrain 58, Basel (Telephon 54824) und Dr. E. SCHWABE, Beustweg 3, Zürich (Telephon 244626).

Geographische Studienreise in die Bretagne. Einem Wunsche aus Mitgliederkreisen entgegenkommend, organisiert die Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft vom 17. Juli bis 1. August 1950 eine Studienfahrt in die Bretagne, an der auch Nichtmitglieder herzlich willkommen sind. Die wissenschaftliche Leitung hat Pd. Dr. H. ANNAHEIM (Basel), die technische Dr. H. LIECHTI (Porrentruy). Dr. E. SCHWABE (Zürich) gibt kunsthistorische Erläuterungen. Die Reise erfolgt in komfortablem Autocar und berührt im Hinweg u. a. die Loireschlösser, auf dem Rückweg Mont St-Michel, Chartres und Paris. Anmeldungen an Dr. H. ANNAHEIM, Krachenrain 58, Basel (Termin 25. Juni). Teilnehmerzahl beschränkt. Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung zirka Fr. 350.— bis 380.—.

Société vaudoise de géographie, Lausanne. Lundi, 23 janvier 1950: MM. MAURICE MONNIER et ARNOLD BERSIER: Présentation du plan en relief de la banlieue de Lausanne, à l'échelle de 1 : 2500. Février: M. FERNAND VIRIEUX: La lagune de Maracaïbo (Venezuela). Mars: M. GALLAND: A travers l'Islande centrale. Mai: M. CHARLES BIERMANN: La région du Veyron (Vaud). Juin: M. JEAN-FRANÇOIS ROUGE: Le pacage franco-suisse dans le Jura. Juillet: Excursion dans le Pays de Gex (France) et Assemblée générale.

Internationaler Soziologenkongreß. Vom 4. bis 9. September 1950 findet in Zürich der 1. Weltkongreß für Soziologie statt, der auch geographisch interessierende Fragen behandeln wird. Das Zentralbüro der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, Kirchgasse 3, Zürich, hat das lokale Patronat übernommen und steht für Auskünfte zur Verfügung.

UNESCO und Geographieunterricht. Im vergangenen Jahre beendete der Pariser Geograph Prof. FICHEUX gemeinsam mit seinen Kollegen Prof. CHABOT, FRANÇOIS und MEYNIER einen im Auftrag der UNESCO abgefaßten Bericht über das Thema «Der Geographieunterricht und die internationale Verständigung», der als Grundlage zu einer Diskussion in größerem Kreise dienen soll. Der 135seitige Rapport unternimmt den Versuch, den Geographielehrern aller Länder und Stufen Richtlinien zu geben, die Geographie zu lehren, wobei nebst Definitionen der Geographie, allgemeinen Gedanken zum Geographieunterricht und die internationale Verständigung vor allem drei Beispiele (Schweiz, Erdöl, Malaria) den Weg umreißen, der nach FICHEUX zu gehen ist, um das Ziel zu erreichen. Die Broschüre ist im speziellen als Diskussionsgrundlage für ein im Sommer 1950 in Montreal stattfindendes Geographielehrerseminar gedacht. In erster Linie soll dort abgeklärt werden, in welchem Maße und in welcher Art die Geographie in Volks- und Mittelschulen zur Stärkung des Friedensgedankens beitragen kann. Die zu gewinnenden Leitideen sollen dann auf internationaler Basis koordiniert werden, sofern dies möglich ist.

FICHEUX, ehemals Generalsekretär der französischen Universitäten in Rumänien, jetzt am Lyceum Carnot, Paris, tätig, erscheint wie wenige berufen, in diesen Fragen wegweisend zu wirken. Wir Schweizer dürfen uns dabei besonders darüber freuen, daß er die Schweiz als Beispiel einer regionalen Studie beizog, in welcher er sagt: La fortune économique de la Suisse repose sur la paix. W. KÜNDIG-STEINER

HOCHSCHULEN — UNIVERSITÉS

Gedenktage. Am 9. März feierte Dr. CHARLES BIERMANN, emerit. Professor für Geographie an den Universitäten Lausanne, Neuenburg, Le Mont sur Lausanne, verdient um die Landeskunde der Schweiz und des Waadtlandes und um die Methodik der Geographie, den 75. Geburtstag. — Am 20. März feierte Dr. PAUL VOSSELER, Professor für Geographie an der Universität Basel, verdient um die Landeskunde der Schweiz, besonders des Nordjuras und des Tessins und der geographischen Methodik, den 60. Geburtstag. Den Jubilaren wünschen wir noch lange Jahre fruchtbaren Wirkens.

Ernennung. Universität Basel. Auf den 1. April 1950 wurde Privatdozent Dr. ALFRED BÜHLER als Nachfolger des verstorbenen Prof. Dr. FELIX SPEISER zum außerordentlichen Professor für Ethnologie mit entsprechendem Lehrauftrag an der Philosophisch-historischen Fakultät ernannt.

Geographische (G) und ethnographische (E) Vorlesungen im Sommersemester 1950. S = Übungen, Seminarien; Ziffern = Stundenzahlen.

a) Eidgenössische Technische Hochschule. GUTERSOHN: G der Schweiz 2, Hydrographie 2, S 2 und 2 (Landesplanung, mit WINKLER), Exkursionen (mit WINKLER); WINKLER: Spezialfragen der Landesplanung 1; IMHOF: Kartenzeichnen II, 3.

b) Handelshochschule. WIDMER: G des Handels und Verkehrs 2, G der Metall- und Textilwirtschaft 2; WINKLER: Wirtschafts-G und Landesplanung 1, S 2.

c) Universitäten. Basel. VOSSELER: Süd- und Ostasien 3, Südeuropa 3, Graubünden 1, S 2, Exkursionen (mit ANNAHEIM); ANNAHEIM: Geomorphologie der Schweiz 2, Wirtschafts-G der USA 1, Feldaufnahmen 2, Exkursionen (mit VOSSELER); GEIGER-HUBER: Meer als Lebensraum 1; BÜHLER: Methoden der E 3, S 2; GEIGER: Einführung in die Volkskunde 2; LAUR: Schweiz zur Römerzeit. — Bern. GYGAX: Klimatologie, Ozeanographie 2, Hydrologie 1, S 2, Exkursionen; STAUB: Europa 3, S 1, Allgemeine Wirtschafts- und Handels-G 3, S 2; SCHNEEBERGER: Afrika 2, E Ozeaniens 2; ZINSLI: Einführung in die Volkskunde 1. — Freiburg. GIRARDIN: S 2; LEBEAU: Amérique du Sud 1, Carte